

# Werkstatt wird zur Wohnstätte

**Projekt:** Die Lebenshilfe wandelt das Gelände an der Jahnstraße in Horn um. Für 2,5 Millionen Euro entsteht dort ein Neubau, in dem Menschen mit Behinderung leben und Kontakte pflegen können



Die Pläne: So wie auf dieser Ansicht sollen die Wohngebäude der Lebenshilfe in Horn einmal aussehen.

VISUALISIERUNG: MERWITZ GMBH & CO. KG

VON JOST WOLF

**Horn-Bad Meinberg.** Seit gut einem Jahr steht die ehemalige Lebenshilfe-Werkstatt an der Jahnstraße in Horn leer. Nun soll dort eine Wohnstätte für 24 relativ selbstständige Menschen mit Behinderung gebaut werden.

Rund 2,5 Millionen Euro wird der Neubau kosten, 1620 Quadratmeter Wohn- und Nutzfläche auf zwei Ebenen sind geplant. Jeweils acht der 24 Bewohner-Zimmer bilden eine Wohngruppe. Neben den Zimmern wird es Räume geben, in denen Menschen, die nicht im Haus wohnen, Anschluss und Halt durch Kontakte und einen geregelten Tagesablauf finden können. „Kaffee trinken, einen Kinoabend planen, gemeinsam kochen...“, zählt Bernd Conrad, Geschäftsführer der Lebenshilfe die Möglichkeiten auf. „Externe Tagesstruktur“ nennt sein Arbeitgeber das Angebot für Menschen,

die der Eingliederungshilfe unterliegen.

Zwölf der Bewohner-Zimmer werden mit je 16 Quadratmetern rollstuhlgerecht ausgestattet sein, die restlichen zwölf Zimmer haben je 14 Quadratmeter Wohnfläche. Welche Bewegungsradien auch in den Bädern mit Rollstühlen möglich sein müssen, schreiben dem Architekten Christian Merwitz und seinem Bauherrn Lebens-

hilfe diverse Gesetze und Verordnungen genau vor. Auch, dass nun jedes Zimmer eine eigene Nasszelle haben muss. In Wohnstätten älteren Baujahrs teilen sich zwei Bewohner ein Bad. „Wir werden die Pläne nun dem Landschaftsverband Westfalen-Lippe vorstellen“, sagt Conrad, denn der fördere den Bau der Wohnstätte. „Danach treffen wir uns in Düsseldorf mit dem Bauministerium,

weil auch die das Projekt mitfinanzieren.“ Weiteres Geld komme von der Aktion Mensch und der Stiftung Wohlfahrtspflege.

Eine wichtige Hürde sei schon genommen: „Die Nachbarn haben dem Entwurf bei einer ersten Betrachtung ihre Zustimmung erteilt“, sagt Merwitz. Bei einem Informationsabend hatte er mit Bernd Conrad den Anwohnern die Pläne vorgestellt. „Es ist wichtig, den menschlichen Maßstab bei einer so komplexen Bebauung zu berücksichtigen und dass das Gebäude den Wohnhaus-Charakter behält“, sagt Merwitz. Das sei trotz des massiven Baukörpers durch die „kleinmaßstäbliche Gliederung“ zur Straße hin gelungen.

Zwei Gebäuderiegel werden mit einem „Logistikriegel“ für Wirtschafts- und Technikräume verbunden. Das Gebäude soll eine helle, zeitgenössische Architektur mit Flachdach haben. Spitzdächer seien bei einer

mit öffentlichen Mitteln finanzierten Wohnarchitektur im Grundenicht mehr möglich, erklärt Architekt Christian Merwitz. Das Flächen-Volumen-Verhältnis sei sonst zu schlecht.

„Wir achten auf jeden Fall darauf, dass nachbarschaftliche Belange berücksichtigt werden“, versprechen Merwitz und Conrad unisono. Während des Infoabends sei die Sorge geäußert worden, dass die Privatsphäre der Nachbarn durch ungewollte Einblicke in ihre Grundstücke leiden könnte. Dem will man durch entsprechende Hecken- und Buschpflanzungen begegnen. Damit Transport- und Fahrdienste nicht auf der Straße halten müssen, beinhaltet der Entwurf eine Unterfahrmöglichkeit beim ersten Gebäuderiegel.

Der Rückbau des alten Gebäudes startet im kommenden Jahr. Als Bauzeit sind anderthalb Jahre angesetzt. Mitte 2020 plant die Lebenshilfe, das Gebäude beziehen zu können.

## Umzug in Richtung Bahnhof

Ursprünglich war der Nachkriegsbau auf dem Gelände eine Berufsschule. Ab 1989 wurde sie von der Lebenshilfe als Werkstatt genutzt. Menschen mit Behinderung montierten hier elektrische Komponenten – überwiegend für Weidmüller und Phoenix Contact. Der Werkstatt-Name „KAP Horn“ steht für „Kommunikation, Arbeit

und Pädagogik“. Für eine Weiternutzung fehlten vor allem Lagerkapazitäten. Außerdem gibt es keine durchgängige Barrierefreiheit, und energetisch hätte das Gebäude ebenfalls saniert werden müssen. Die Lebenshilfe-Werkstatt ist deshalb bereits an den neuen Standort am Detmolder Bahnhof umgezogen.

(jow)